

Unbestimmte Zeitstellung

Holte (2012)

FStNr. 2811/1:37, Gemeinde Rhaudefehn, Ldkr. Leer

Siedlungsreste auf dem Gelände einer Gasverdichterstation

Zwischen 1995 und 2000 wurden mehrere Ausgrabungen in Baugebieten und auf Leitungstrassen im Overledingerland durchgeführt. Eine von ihnen befand sich auf der Trasse einer Ferngasleitung südöstlich der Verdichterstation Folmhusen, hier konnten die Überreste eines Gräberfelds der späten Bronze- und älteren Eisenzeit dokumentiert werden (OL-Nr. 2811/1:31). Etwas nördlich davon in der Gemarkung Schatteburg fanden sich unter anderem bronzezeitliche Siedlungsreste sowie eine glockenbecherzeitliche Bestattung (OL-Nr. 2811/1:34). Als nun das Betriebsgelände der Verdichterstation um eine Fläche im Südosten erweitert werden sollte, fand vorab eine archäologische Untersuchung des Areals statt. Vermutlich aufgrund der in den letzten Jahren stark angestiegenen landwirtschaftlichen Beanspruchung des Geländes waren nur noch wenige tief reichende Befunde erhalten. Deshalb ließen sich trotz einiger in Flucht liegender Pfostengruben keine eindeutigen Baustrukturen mehr erkennen. Die Sohlen einiger Gruben konnten noch dokumentiert werden, allerdings war auch hier eine Funktionsklärung nicht möglich.

Das Fundmaterial zeigt ein ähnliches Bild: so wurden zwar einige Keramikfragmente gefunden, allerdings waren darunter keinerlei aussagekräftige Randstücke oder verzierte Scherben auszumachen, zumal sie zum größten Teil stark fragmentiert waren.

Desweiteren wurden zwölf Stücke bearbeiteten Feuersteinmaterials gefunden, von denen acht keine eindeutige Funktion zuzuweisen ist, sowie zwei weitere Stücke, die unter Hitzeeinwirkung gestanden haben müssen. Ein Schaber und ein weiterer Abschlag vervollständigen die Funde. Die zeitliche Einordnung ist auch hier schwierig und lässt sich nicht weiter als auf den Zeitraum vom Neolithikum bis in die ältere Vorrömische Eisenzeit eingrenzen.

Den größten Anteil des Fundmaterials bilden Holzkohleproben, für die eine datierende Untersuchung allerdings noch aussteht.

Marit Ufken

Veröffentlicht im Emdener Jahrbuch, Band 93, 2013